

Landesgruppe Argentinien 1000 RM., der Kreis Italien-Nord 200 RM.

Diese beispielgebende Opferbereitschaft möge alle Volksgenossen anspornen, auch weiterhin für die Aufbringung der notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zu sorgen. Spenden sind an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche, Berlin W 34, Tiergartenstraße 4 a zu richten. Außerdem nehmen die Geschäftsstellen aller nationalsozialistischen Zeitungen und alle Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen.

Das Beileid des Führers

Berlin, 7. August.

Der Führer hat den Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust ausgesprochen lassen. Aus dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Wohle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Ausland mit sofortiger Wirkung eine vierzehntägige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

Der deutsche Geschäftsträger in Madrid und der deutsche Generalkonsul in Barcelona haben wegen der Ermordung der vier deutschen Staatsangehörigen wiederholt und nachdrücklich Protest erhoben.

„Das ist Friede!“

Ministerpräsident Generaloberst Göring über die Sportkameradschaft der Soldaten bei den Olympischen Spielen

Berlin, 7. August.

„Soldaten aller Völker in friedlichem Wettkampf“, erklärte Ministerpräsident Generaloberst Göring dieser Tage einem Berliner Pressevertreter. „Das ist wohl das höchste Erlebnis dieser großen Tage. Jeder als Träger der Farben seiner Nation, ein Mann der sportlichen Jugend seines Vaterlandes und so nicht ist für diese Sportler gilt nach olympischem Gesetz weder Beruf noch Privatleben, denn es ist einer der größten Vorzüge des olympischen Geistes, daß Rang, Klasse, Verlust und Besitz hier keine Rolle spielen. Aber diese Gemeinschaft, die heute noch vielfach in der Welt unbekannt ist, empfinden wir Nationalsozialisten eine besondere Freude. Angesprochen vom deutschen Organisationsausschuß bis zum letzten Zeitungslieferanten und Rundfunkhörer ist ganz Deutschland deshalb mit so freudigem Herzen bei diesen Olympischen Spielen, weil ihr Geist uns vertraut ist. Wir wechseln nicht das Blickfeld der öffentlichen Meinung, wenn wir von unserem innerstaatlichen Erleben auf dieses Sportfeld hinübergehen. Hier und dort sind die Gemeinschaft, die Kameradschaft der Wettkämpfer nur mit dem Ziel der höheren Leistung oberster Grundfah.“

„Am liebsten wird dieses Erlebnis der Gemeinschaft diejenigen pöden, die von hier wieder in die Reihen unserer eigenen Wehrmacht zurückgehen. Der Soldat weiß wahrlich am besten, was der Friede bedeutet. Wenn Männer, die ihr Leben für jeden einsehen oder mit den modernsten Waffen des Krieges täglich für den Kampf um das Leben sich vorbereiten müssen, hier mit aller Anspannung der körperlichen und geistigen Kräfte um den Vorbeiz des Sieges ringen, ohne jede Waffe, dann ist dieser ritterliche Wettkampf höchstes Glück der Soldaten!“

„Wir grüßen die Soldaten aller Armeen, die an den XI. Olympischen Spielen teilnehmen, insbesondere unserer Kameradschaft, Soldaten kämpfen mit anderen Soldaten um die Ehre der Nation, Soldaten ehren den Sieger mit der allen gemeinsamen Freude über den Erfolg des einen, Soldaten sind miteinander nur deshalb glückliche Kameraden, weil sie mit ihrer eigenen Kraft um den Vorbeiz des sportlichen Sieges ringen durften. Diese Soldaten reden nicht über die verschiedenen theoretischen Grundfah des Friedens. Sie beweisen vor den Augen und Ohren der ganzen Welt durch die Tat die Ehrwürdigkeit vor dem höchsten menschlichen Erlebnis, vor dem Miterleben der Gemeinschaft. Das ist Friede. Rüge von diesen Augusttagen 1936 auf die Welt das Bewußtsein übergehen, wie herrlich der Friede und wie leicht er zu gestalten ist, wenn man dem Willen der Völker und unverdorbenen Menschen den Weg freigibt!“

Reichsregierung empfängt Olympia-Gäste

Fest deutscher Gastfreundschaft — Ansprachen Görings und Dr. Goebbels

Berlin, 7. August.

Im Namen der Reichsregierung hatten die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen, der einen Höhepunkt der Rahmenveranstaltungen aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele bildete. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm brachte hohe künstlerische Genüsse.

Reichsminister Generaloberst Göring begrüßte die Gäste: „In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Abgesandte aller Völker und aller Nationen vereinen, ist es für die deutsche Reichs-

Das deutsche Volk trauert

um sieben Deutsche, die dem Bolschewismus in Spanien zum Opfer fielen

Ik. Berlin, 7. August

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, widmet den ermordeten Spaniendeutschen nachstehende Gedankworte:

„Die blutigen Wirren des Bürgerkriegs in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert. Die kleine Nijährige Johanna Jannhof fiel in Santander einem vorsätzlichen Attentat zum Opfer. Heinz Vog aus Hamburg erlag seinen durch Schießereien im kommunistischen Stadtteil von Gijon erlittenen Verletzungen. Parteigenosse Hans Gahner fiel bei einem Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer. In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden Wilhelm Gädje, Hellmut Hofmeister, Günther Swalmius-Dato und der Volksgenosse Treib feige von kommunistischen Horden erschossen.“

Tief erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des völkerverderbenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern halt-

macht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod. Während in Berlin die Olympialocke die Jugend der Welt zum friedlichen Kampfruft und eine ganze Nation die Völker der Erde gattlich empfängt wäret in dem befreundeten Spanien der rote Terror. Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrschen und Menschen aus allen Erdteilen in heftlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengefunden haben, erteilt in Spanien sieben deutsche Menschen ein grauelames Schicksal. Das Gastrecht des Landes, das sie niemals verletzten konnte sie nicht schützen.“

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahnen vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, die kämpften für die Idee Adolfs Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslandsorganisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm. Im Geiste Wilhelm Gustloffs tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahnen weiter.“

Ernst Wilhelm Wohle, Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

68 japanische Fischer umgekommen

Tokio, 7. August.

Nach einer Meldung der Agentur Domei geriet südwestlich von Formosa eine japanische Fischereiflotte, neun Boote mit über 200 Fischern, in einen Taifun. 68 japanische Fischer sollen umgekommen sein. Aus Formosa zur Hilfe eilende Torpedoboote retteten die übrigen Mannschaften.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Frontkämpfer-Ehrengabe

Die zum 2. August gespendete „Ehrengabe für verorgungsberechtigte Frontkämpfer“ wird durch die Versorgungsämter im Dezember gleichzeitig mit den alljährlichen Weihnachtsspenden an besonders bedürftige Kriegshinterbliebene ausgezahlt werden. Gleichzeitig gibt der Reichsarbeitsminister bekannt, daß noch im Laufe des Jahres gewisse Minderungen der Zuschussbeschlüssen des Reichsverorgungsgegesetzes eintreten werden, durch die sich die Bezüge eines Teiles der Versorgungsberechtigten bessern.

Internationale Radiosprecher-Union

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer Ministerialrat Dreher-Andresch empfing die zu den Olympischen Spielen nach Berlin gekommenen Rundfunkredakteure der Welt, die während der Olympischen Spiele rund 5000 Rundfunkberichte in 28 verschiedenen Sprachen nach 51 Ländern geben und die die organisatorischen Leistungen des Deutschen Rundfunks bewundernd anerkennen. Vor dem Empfang fand ein lebhafter Gedankenaustausch über die Gründung einer internationalen Rundfunksprecher-Union statt, zu deren Vorbereitung ein Ausschuß eingesetzt wurde, dem für das Deutsche Reich Paul Müller angehört.

Pg. Stürz — Gauleiter der Kurmark

Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, Pg. Emil Stürz, zum Gauleiter des Gaues Kurmark der NSDAP, ernannt. Zum stellvertretenden Gauleiter des Gaues Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtseiter Paul Wegener.

Württemberg

Stuttgart, 7. August. (Amerikafahrt des Ratsherrn Götz vollendet) Den deutsch-amerikanischen Blättern zufolge gestaltet sich die Amerikafahrt unseres schwäbischen Dichters und Ratsherrn Karl Götz zu einem vollen Erfolg. Besonders die Schwaben freuen sich, daß es gerade ein Landsmann ist, der ihnen die Gränge der Heimat überbringt. Der größte Wunsch der Schwaben drüben freilich ist es, das Oberhaupt „ihres“ Stadt Stuttagart selbst einmal bei sich zu sehen. So schreibt der Vorsitzende des Schwabenbundes von Groß-Neuyork, der mehrere tausend Mitglieder umfaßt, an Oberbürgermeister Dr. Erdlin: „Wir freuen uns heute schon riesig, Sie, Herr Oberbürgermeister, in der Weltstadt Neuyork begrüßen zu dürfen. Ein riesiger Empfang aller Neuyorker Schwaben sei Ihnen jetzt schon versprochen. Also, auf recht baldiges Wiedersehen!“

Niedlingen, 7. Aug. (Aus dem Fenster tödlich abgestürzt) Auf einer Ferienreise, die durch Italien und die Schweiz nach Deutschland geführt hatte, kamen vier Ausländer, drei Brüder und die Frau des Ältesten, nach Niedlingen. Als sie sich am Abend zur Ruhe begaben, wollte einer der Brüder noch weiter trinken. Der Älteste aber meinte, daß es genug sei und schloß, als der andere sich nicht zufrieden geben wollte, diesen kurzatmend auf seinem

im oberen Stockwerk gelegenen Zimmer ein. Raum war der ältere Bruder wieder bei seiner Frau im Zimmer, das im ersten Stock lag, als auf der Straße Schreienkufe ertönte. Der Eingeschlossene lag auf der Straße mit zertrümmertem Schädel. Nach der Gesamtlage muß sich das Unglück so zugetragen haben, daß der Eingeschlossene versucht hat, vom Fenster aus über den Hausvorsprung in das nebenan liegende Zimmer, das sein dritter Bruder bewohnte, zu gelangen. Dabei bekam er das Uebergewicht und stürzte ab. Nachts ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Buchau, 7. Aug. (Wie tief ist der Federsee) Gegenwärtig zeigt unser Federsee einen Wasserstand, wie wir ihn seit Jahren nicht mehr beobachten konnten. Aber dieser gegenwärtige Wasserstand kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Federsee doch ein stehendes Gewässer ist. Das zeigt uns auch das gewaltige Zurückgehen seiner Tiefe im Laufe der Zeit. In den Annalen Buchaus finden wir, daß im Jahre 1827 eine Tiefenmessung des Federsees stattgefunden hat. Die größte Tiefe, die damals gemessen wurde, betrug 5 Meter. Und heute dürften die Stellen, wo die Tiefe bei normalem Wasserstand 2 Meter beträgt, recht spärlich sein.

Soter und drei Verletzte durch Gerüst-einsturz

Heilbronn, 7. August. Bei Bauarbeiten im Salzwerk stürzten infolge Gerüsteinbruchs 3 Bauhandwerker ungefähr 10 Meter tief ab, während sich ein vierter noch rechtzeitig festhalten konnte. Die Abgestürzten mußten mit schweren Verletzungen in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Der vierte erlitt einen Nervenschlag und mußte ebenfalls in das Krankenhaus eingeliefert werden. Von den Abgestürzten ist in der Zwischenzeit einer an den schweren Verletzungen gestorben. Die Ermittlungen über die Schuldfrage werden von der Kriminalpolizei und den zuständigen Sachverständigen geführt.

Saltet das Fahrrad in Ordnung!

Defektes Fahrrad verursacht tödlichen Unfall

Schwab. Hall, 7. Aug. Der 38 Jahre alte Arbeiter Emil Weiß aus Hinstertot fuhr mit seinem Fahrrad durch Selbigen in Richtung Hall. Auf der Hauptstraße in Selbigen stürzte er vom Rad und war auf der Stelle tot.

Wie die Untersuchungen des Landjägers-Untersuchungsamtes ergaben, war das Schubblesch des Vorderrades beschädigt. Es war an seiner Befestigung an der Lenkstange durchgebrochen. Weiß hatte es mit einer Schnur an die Lenkstange gebunden; jedoch durch die Erschütterung beim raschen Fahren fiel der vordere Teil des Schubblesches aus Vorderrad und blockierte es. Durch dieses plötzliche Bremsen wurde der Verringerung mit Wucht über das Rad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er sofort erlag. Dieser tragische Unglücksfall sei allen Radfahrern eine Mahnung, ihr Fahrzeug in Ordnung zu halten.

Schwäbische Chronik

Der Kreisrat des Kreises Braudenheim stimmte dem vorgelegten Haushaltsplan für 1936 zu. Dieser gliedert in Einnahmen mit RM. 139 216, in Ausgaben mit RM. 408 220 ab. Der Abmangel von RM. 268 904 wird gedeckt durch eine Umlage in Höhe von RM. 225 000, ferner durch Restmittel.

Der neue Dirigent der Stadtmusik, Musikdirektor Hugo Rudolph, hat jetzt die Leitung der Schwäbinger Stadtmusik übernommen. Musikdirektor Rudolph hat in seiner 30jährigen Tätigkeit in Karlsruhe als Leiter von Militärkapellen und Orchesterdirigent seine Fähigkeit unter Beweis gestellt.

In Ulm stürzte das dreijährige Kind des Spielers Joh. Müller in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des zweiten Stockwerks der ehemaligen Gaisbergkaserne. Das Kind starb bei der Einlieferung in das Krankenhaus. Seine Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Bürgermeister Schneider von Sonderbuch bei Waiblingen stürzte auf der Sonderbucher Steige von seinem Fahrrad. Er wollte einen Fußgänger ausweichen und geriet dabei auf eine Straßenseite, die mit Steinen eingeworfen war. Schneider erlitt einen Schädelbruch und war 24 Stunden bewußlos.

In den letzten Tagen sind auch in Ludwigsburg zwei Familien eingetroffen, die seit langen Jahren in Spanien ansässig sind und infolge des schrecklichen Geschehens über Nacht flüchten und alles im Stich lassen mußten. Der herzogliche Empfang in der Heimat ist den vom Schicksal schwer Geschlagenen wenigstens ein Trost in ihrer schweren Lage.

In dem Haus der Witwe Erdell in Dellmenningen, OR, Dampheim, brach Feuer aus. Die schnell eingetroffene Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken. Das Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder, ebenso fiel einhafe sämtliches Mobiliar dem Feuer zum Opfer. Die Besitzerin des Hauses mit ihren zehn Kindern konnte gerade noch vor Einsturz des Dachstuhl aus den Betten gerissen werden.

regierung eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern beste deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt alle die Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, auf das Herzlichste willkommen.“

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte, er habe den Eindruck, daß dieses Fest der Freude und des Friedens, „vielleicht wichtiger ist als manche Konferenz, die in der Kriegszeit abgehalten worden ist. Hier ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses ist aber die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa nottut und die von allen Völkern in Europa erhaut und erhofft wird. So gesehen hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik. Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und durch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können.“

Nach der Olympischen Hymne dankte der Präsident des Internationalen Olympischen Ausschusses Graf Baillet-Latour der Reichsregierung. Die ausländischen Gäste sind auf das Tiefste gerührt von dem außerordentlich freundlichen Empfang, der ihnen vom ganzen deutschen Volk bereitet worden ist.

Der Einladung der Reichsregierung hatten alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes Folge geleistet. u. a. König Boris von Bulgarien, Kronprinz Umberto von Italien usw.

„Hausfuchung“ bei Leo Trozki

Oslo, 7. August

Wie die Osloer Zeitung „Fritt Folk“ berichtet, mußte sich Leo Trozki, der bekanntlich zur Zeit seine Sommerferien an einem der schönsten Fjorde Norwegens verbringt, in der vergangenen Nacht eine Hausfuchung gefallen lassen, die von einigen Mitgliedern der National Samling privat und ohne Wissen der Polizei durchgeführt wurde. Die Hausfuchung brachte einiges recht belästigendes Material zutage, aus dem die unheilvolle Tätigkeit dieses Revolutionärs zweifelsfrei hervorgeht. Selbstverständlich wird von der norwegischen Polizei der Nachdruck auf die strafbare Handlung jener Leute gelegt, die die Hausfuchung vornahmen, während man sich über das Trozki belastende Material ausschweigt.

„Fritt Folk“ schreibt zu dem Vorfall: „Trozki hat im ganzen Winter eine umfassende Wirksamkeit entfaltet. Er hatte ständig Besuch von ausländischen Gästen, sehr oft von Juden. Er vertrat über drei Sekretäre. Wir haben seine Ferngespräche, die auf Deutsch und Französisch gehalten werden, kontrolliert. Sie drehten sich meist um Revolutionspolitik und marxistische Taktik.“ Die Revolution in Frankreich, so behauptet „Fritt Folk“, spielte in den Ferngesprächen Trozki eine große Rolle. Diese Annahme werde bestätigt durch einen Brief, den Trozki an eine bestimmte Person geschrieben habe.

32 tote Kumpel geborgen

London, 7. August.

Die Rettungsarbeiten in der Grube von Warcliff wurden in der Nacht zum Freitag um 1.30 Uhr eingestellt, nachdem es nur gelungen war, 32 Leichen zu bergen. Die Rettungsmannschaften waren so erschöpft, daß die zunächst noch nicht am Tagelicht gebrachten 25 verunglückten Bergleute unter Tage gelassen werden mußten. Die Vergungsarbeiten waren mit größten Schwierigkeiten verbunden, da die Rettungsmannschaften die ganze Zeit hindurch nur mit Gasmasken arbeiten konnten.

Handel und Verkehr

Biehmarkte, Bietigheim: 1 Paar Schen 1055, 1 Stier 450, Kalbinnen trachtig 580...

Schweinemarkte, Bietigheim: Milchschweine 22-28, Käufer 30-40 RM...

Gmünder Edelmetallpreise vom 7. August. Feinsilber-Grundpreis 41,30 RM...

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 7. August. Gold 2840, Silber 41,80-43,60 RM...

Devisen vom 7. August 1936

Table with columns for location (London, New York, etc.), date (7.8., 8.8.), and exchange rates.

Sport

Vom VfL (Handballabteilung) Heute abend 8.30 Uhr Spielerführung in der „Krone“...

Olympischer Handball

Die Olympiade 1936 ist für den Handballsport von ganz besonderer Bedeutung...

Ihre Meldung zum Kampf um die Goldmedaille haben abgegeben: Die Schweiz, Österreich, Amerika, Ungarn, Rumänien und Deutschland...

Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, ein Stück Olympiade miterleben zu können...

Am 16. August in Leipzig: Deutschland - Österreich Stuttgart: Deutschland - Schweiz...

Olympisches Hockenturnier Belgien - Frankreich 2:2 unentschieden Ein ausgesprochenes Kampfspiel...

Zwei Handballspiele: Die Schweiz schlug Rumänien 8:6 In einem spannenden Treffen schlug in der Vorrunde zum Handball-Turnier die Schweiz...

Ungarn gegen USA 7:2 Im zweiten Handballspiel des Freitags mußte sich die Mannschaft von USA...

Segeln auf der Kieler Förde

Der Morgen brachte völlige Windstille. Die Wettfahrtleitung sah sich daher gezwungen, den Start zu verschieben...

Stadt Calw 75 39 Zu dem am nächsten Mittwoch, 12. August 1936 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt...



Im Wald und auf der Heide. Hoch ragen die Bäume des deutschen Waldes, Gleich einem Dom...

Reisen- aber pünktlich Der Zug wartet nicht auf Sie! Kaufen Sie sich eine Uhr...

Pianos neu und geb. in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei voller Garantie...

Kalbin feht dem Verkauf aus Karl Simmendinger unter Mühle

Zerriffene Strümpfe werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefüßt...

Global tötet Motten Fritz Schulz Jun. AG., Leipzig Beutel 18 Pfg., 8 St. 1 Mk.

Dhmdertag von 5 Parzellen wird am Montag, den 10. Aug., abds. 7 Uhr verpachtet.

Miele die bekannte Elektro-Waschmaschine. Stromverbrauch an Waschtage 20-25 Pfg.

3 Hilfsarbeiter sowie 4 bis 5 tüchtige Bankfahreiner können sofort eintreten bei Jakob Helber, Möbelabrik Halterbach

Prima Mostansatz empfiehlt 1937 Wilhelm Henne Käferei, NAGOLD

Kosmos Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben. 3 starke Hefte und ein Buch - Wissen, Bildung und Unterhaltung - nur RM 1.85

Das offizielle Organ der XI. olympischen Spiele 1936 ist stets für 20 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung G. W. ZAISER

Ein Diener am Bett! Schon morgens steht einer der Diener Ihrer Gesundheit bereit. Er erfrischt und macht froh...

Tonfilm-Theater NAGOLD Der Kriminalfilm Unsihtbare Gegner. Ein Film voller Spannung, Tempo und Sensationen.

Windersbach, 7. August 1936 Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht...

Das offizielle Organ der XI. olympischen Spiele 1936 ist stets für 20 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung G. W. ZAISER

Kanada behauptete, dem 6. Platz, England und Schottland auf dem 7. und 8. Platz, wiederum einige hervorragende Ergebnisse noch

ft-Anzeiger

Landeskirche
Dr.) 9.45 Uhr Predigt
ergottesdienst, 11 Uhr
infinderschule (Töchter),
Andacht in der Kirche.
Jugendabend für die
Töchter (Klein-
m: 8.45 Uhr Predigt
ergottesdienst, Freitag
abend.

Methodistenkirche
Uhr Predigt (Harr).
Abends 8 Uhr Predigt
8.15 Uhr Jugendstunde
abend 8.15 Uhr Bibel-
stunde, Dienstag keine
Sonntag 2 Uhr Freit-
tag keine Bibelstunde.
Uhr Predigt (Hesse).
e.

Kirche
Beichtgelegenheit, 7.30
Uhr, 9 Uhr Predigt
Uhr Andacht, Montag
istag 7 Uhr hl. Messe.
Samstag 6.15 Uhr hl.
Gottesdienst in Un-

erung: In der Rich-
zeitweise heiter, ge-
zeitweise bewölkt und drü-
Temperaturen etwas
warm, zeitweise auch

es „Gesellschafter“:
ri Jaiser, Magolber,
verantwortlich für den
teillich der Anzeigen:
d h, Magolber
lfte Nr. 5 gültig
1936: 2544

umfaßt 10 Seiten

ner Ihrer Gesund-
ht froh (morgens
ieder, je ein Glas)

21. Johann Henne, Kildani
Wassergeschäft, Turmstr. 14,
Magolber, Inhabersmann:
Magolber, Bad Teinach
104

re Gegner

Spannung, Tempo und
te Beiprogramm e.

August 1936

1936

annt machen
unser lieber

mbach

on 78 Jahren

Trauer:
org Kalmbach
und Kindern.
2 Uhr.



Spiele 1936
in der
W. ZAISER

fter“
matzeitung



Die 50 km Geher unterwegs. Dieser Kampf forderte von den Teilnehmern eine ungeheure Anspannung, denn teilweise ging Regen nieder.



Josef Manger-Freising wurde Olympiasieger im Gewichtheben. (Bild: Bauer)



Zum erstenmal holte sich ein Deutscher, und zwar Oberleutnant Handrick, die Goldmedaille im Modernen Fäulkampf. (Bild: Schirner.)



Lovelak Neuseeland. Neger über 1500 Meter



Ein Bild, das man im Stadion jetzt gar nicht einmal so selten sieht: eine Inderin. Vertreter sämtlicher Erdteile sind unter den hunderttausend Besuchern der Leichtathletik-Wettkämpfe.



Stöck wurde Sieger im Speerwurf



Der Stuttgarter Herbert errang eine „Bronzene“



Whitlock - England siegte im 50 km Gehen.

„Gerettet . . .“

In Berlin ist die Jugend von 54 Nationen verjammelt. Die Vertreter von 53 Nationen widmen sich nicht nur dem sportlichen Wettkampf, sie haben auch eine andere Aufgabe geladen: zu sehen und zu schauen. Und sie entdecken viel, vor allem aber eines: Das dieses nationalsozialistische Deutschland so ganz anders aussieht, als es die Zeitungen in der Welt geschildert haben.

Was aber Olympia-Besucher im Deutschen Reich sehen, braucht bei ihnen daheim noch lange nicht amtlich bekanntgeworden zu sein. Nicht einmal in der nächsten Nachbarschaft wie z. B. in der Tschechoslowakei. Dort gilt z. B. das Hakenkreuzabzeichen noch immer als die Erkennungsmarke für eine geheime Organisation, genannt NSDAP., deren Tätigkeit ausschließlich gegen die Tschechoslowakei gerichtet ist. Diese Absicht ist, wie man in gewissen Prager Antistuben genau weiß, so streng geheim, daß nicht einmal der Führer der NSDAP. davon etwas weiß. Wehren kann sich die so erschrecklich bedrohte Tschechoslowakei dagegen nur, wenn sie möglichst alle Deutschen auf ihrem Staatsgebiet verhungern läßt, falls sich keine Gelegenheit bietet, sie einzusperren.

Aber Gott sei Dank gibt es noch genügend solche Gelegenheiten. Singen zum Beispiel in einer kleinen schlesischen Gemeinde einige junge Burschen am Abend eines Sonntags vor dem Feuerwehrturm ihre Lieder, darunter ein Sportlied, von dem jede Strophe mit einem kräftigen „Zick-zack, zick-zack, zick-zack“ heil, heil, heil“ geschlossen wurde. „Heil“ rufen auch die Mitglieder der „heimlichen Organisation, genannt NSDAP.“ usw. (siehe oben!). Und eine solche Gefahr muß gebannt werden. Es dauerte nur wenige Tage — der Amstschimmel schien diesmal wirklich eine rasche Verdauung gehabt zu haben —, da fuhr in das Nest ein Kraftwagen, gefolgt mit Gendarmen, ein. Je drei Mann stürzten sich mit wachem Heldenmut in die Wohnungen der Sänger vom Sonntagabend und wiesen jedem folgenden Bescheid vor:

„Verdächtige Tätigkeit, Hausdurchsuchung, Befehl: Es wurde festgestellt, daß Sie am 13. 4. 1936 vor dem Feuerwehrlöschdepot in der Gemeinde Vidau Grähe ausgerufen haben, deren Inhalt den Tatbestand der strafbaren Handlung begründet. Sie haben die Worte: „Zick! Zick! Heil Heil Heil Heil“ ausgerufen. Da ein begründeter Verdacht besteht, daß Sie mit dem Staate feindsich gesinnten Funktionären in Verkehr stehen, und auch mit Rücksicht auf die Bezeichnung der Adresse, welche als ein Ausdrück „Heil dem Hakenkreuz“ bezeichnet werden und wurden, ordne ich gemäß § 141 Abs. 1 der Strafprozessordnung vom 23. Mai 1873... in Ihrem Haus eine Hausdurchsuchung an...“ Es geht nicht über die Argusaugen der tschechischen Staatspolizei! Wohl die linke ist etwas schwächer — es bemerkt gar nicht, wie freudig begrüßte Sowjetoffiziere in den tschechoslowakischen Arsenalen schnüffeln... J. M.

Trotz Dementis - bestätigt

gl. Paris, 6. August. Die französische Nachrichtenstelle Havas hatte am Montag die Nachricht verbreitet, daß an der deutschen Grenze bei Saarbrücken überhaupt keine Volkstfront-Kundgebung stattgefunden hätte. Am Donnerstag muß aber der marxistische „Populaire“ (Haupt-schriftleiter Léon Blum) bestätigen, daß diese Kundgebung stattgefunden hat und daß eine Entschädigung zugunsten Thälmanns, Andres und aller deutschen internierten Antifaschisten einstimmig angenommen wurde. Die Wehr Zeitung „Le Vorrain“ erklärt, daß sich die Notizen nicht mit der Entschädigung begnügt, sondern auch kleine Ballons in der Richtung auf die deutsche Grenze losgelassen haben, an die jedesmal die auf 12 Seiten dünnen Papiers gedruckte „Note Fahne“ angehängt wurden. Diese „Note Fahne“ hat Befehlsfähe gegen das nationalsozialistische Deutschland enthalten.

Nicht Tote bei einem Flugzeugabsturz

Reuthorf, 6. August. In der Nähe des Flughafens von St. Louis kürzte wenige Minuten nach dem Start ein zweimotoriges Großpassagierflugzeug der Linie St. Louis-Chicago aus unbekannter Ursache in 300 Meter Höhe ab und ging in Flammen auf. Die 8 Insassen wurden getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt. Die Mehrzahl der Fluggäste waren Geschäftsleute aus Chicago.

Pariser Möbelfabriken abgebrannt

Paris, 6. August. In den Lagerräumen einer der größten französischen Möbelfabriken in Paris brach in den Abendstunden des Mittwoch Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf sämtliche Fabrikgebäude ausdehnte. Die umherliegenden Häuser mußten teilweise geräumt werden, und die Feuerwehr beschränkte sich darauf, ein Ubergreifen der Flammen zu verhindern. Der gesamte Vorrat an fertigen Möbeln ist ein Opfer der Flammen geworden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Nach zu gleicher Zeit brach auch in einer anderen Möbelfabrik in einem Pariser Vorort Feuer aus, das ebenfalls die ganze Fabrikanlage von über 15 000 Quadratmeter in Asche legte. Bei den Vörschritten wurden drei Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt. Auch hier beläuft sich der Sachschaden auf über eine Million Franken.

Historische Kirche niedergebrannt

Budapest, 6. August. In Segled, etwa 60 Kilometer südöstlich von Budapest, brach Donnerstagnachmittag in der berühmten protestantischen Kirche ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche stürzte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

In den Alpen abgestürzt

Veon, 6. August. Am Dent Blanche, südlich von Jinal, im Ranton Wallis, stürzten beim Aufstieg ein Engländer und ein einheimischer Träger infolge Bruchs einer Schneebänke 1000 Meter tief ab. Eine Bergungskolonne ist unterwegs.

Niesiger Bergsturz

Malland, 6. August. Am Monte-Rosa-Gebiet trug sich ein riesiger Bergsturz in 3620 Meter Höhe zu. Vor einigem Tagen hatte der Hüftenwart der Sellahütte des Nationalen Alpenklubs auf dem Fels-Sattel bemerkt, daß sich längs des Rammes, auf dem das Schutthaus steht, gefährliche Risse und Spalten zeigten. Am Abend des 3. August kündigte plötzlich ein fürchterliches Getöse an, daß das Gestein in Bewegung gekommen war. Auf einer Länge von etwa 600 Metern hatten sich die Felsen von der festen Unterlage gelöst und ergossen sich in die Tiefe über die Verra-Alpen, wobei eine Almhütte vollständig begraben wurde. Etwa 20 Röhre wurden erschlagen. Ein Alpenhirt ist verletzt worden. Die Sellahütte, die einige Meter von der Absturzstelle entfernt steht, wurde vorsichtshalber geräumt.

Tagesquerchnitt durchs Reich

Glückwünsche des Führers. Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Republik Bolivien anlässlich des Unabhängigkeitstages von Bolivien drachtliche Glückwünsche übermittelt.

König Boris in Berlin

König Boris III., Zar der Bulgaren, hält sich seit Dienstag inognito in Berlin auf, wohin der König die Königin begleitete, die sich in einer Berliner Klinik einem leichten chirurgischen Eingriff unterziehen mußte.

100 englische Polizisten am Ehrenamt

100 englische Polizisten von Scotland Yard, die augenblicklich zum Studium der polizeilichen Maßnahmen während der Olympischen Spiele in Berlin sich aufhalten, legten am Ehrenmal unter den Linden einen großen Vorbeerkranz mit blauweißen Schleifen nieder.

Schiffsstammregiment der Ostsee

Im Bereich der Marinestation Ostsee wird das „Schiffsstammregiment der Ostsee“ mit dem Sitz in Stralsund unter dem II. Admiral der Ostsee aus der II, III, und der zu bildenden IV. Schiffsstammabteilung der Ostsee gebildet.

Nasenstüber für eingebildete Heuchler

Major Killee, der arbeiterparteiliche Oppositionsführer im englischen Unterhaus, hat sich nach Sowjetrußland begeben. „Evening News“ begleitet diese Reise mit bissigen Randbemerkungen: „Zweifellos wird Killee rechtzeitig genug in Sowjetrußland eintreffen, um an den Späntienkundgebungen teilzunehmen. Es werde ihm dann keine Mühe machen, zu erkennen, für wen das Geld und die hierfür zu tausenden Kriegsmaterialien bestimmt sind. Das zu wissen, wird deshalb interessant sein, weil die roten Propagandisten in England noch immer behaupten, daß die spanische Regierung weder von Kommunisten inspiriert, noch von Kommunisten finanziert wird. Diese Leute wollen der englischen Öffentlichkeit weismachen, daß die Waffen und Geld, die die Sowjetunion verlässt, und die Rundfunkpropaganda der Moskauer Sender keineswegs eine Hilfe für den spanischen Kommunismus darstellen, sondern lediglich zur Unterstützung einer nichtkommunistischen spanischen Regierung gedacht seien, die sich aus Bourgeois-Sozialisten zusammensetzt. Gibt es eine ekel-erregendere Heuchelei? Abschließend pflichtet das Blatt dem konservativen Abgeordneten Denville bei, der dieser Tage erklärte, es sei merkwürdig, daß die eingebildeten Heuchler in England, die sich so ent-rüsten wegen der nationalsozialistischen Revolution — der unblutigsten Revolution in der Geschichte — gebärdet haben, nicht ein Wort des Protestes über das Blutbad verlieren, in das ihre roten Freunde jetzt Spanien stürzen.“

Keine Korruption, aber Geschäftemacherei

England ist überaus stolz worden von der Nachricht, daß auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Baldwin der ständige Sekretär des Luftfahrtministeriums, Sir Christopher Bullock, aus dem Staatsdienst mit sofortiger Wirkung entlassen worden ist. Bullock hatte dem Generaldirektor der Imperial Airways, Sir Eric Geddes, unter vier Augen die Vermittlung zur Erhebung Geddes' in den Pairstand vorgeschlagen, wenn Geddes Bullocks Nachfolge als Direktor der Imperial Airways sicherte. Als die Erhebung in den Pairstand ausblieb, vertörfelte Bullock den Generaldirektor auf später, Geddes übergab die Angelegenheit den Behörden. Auf Grund eines Vorschlags des Untersuchungsausschusses verfaßte Baldwin die Entlassung. Der amtliche Bericht bestätigt Bullocks Rechtfertigung, daß keine Korruption vorliege. Bullock behauptet, daß er als Generaldirektor der Imperial Airways um 1000 Pfund jährlich weniger erhalten hätte als er im Luftfahrtministerium erhalten hat.

USA-Gewerkschaften vor einer Spaltung?

In den Vereinigten Staaten ist die Gewerkschaftsbewegung in eine Krise geraten. Der Vollzugsausschuß der American Federation of Labour hat 10 Gewerkschaften, die sich unter L. Lewis, dem Präsidenten der mächtigen Bergarbeitergewerkschaft, zum Ausschuss für industrielle Organisation zusammengeschlossen hatten, aufgelöst, falls sie ihr Stimmrecht im Vollzugsausschuß nicht abgeben. Die Lewis-Gruppe strebt die gewerkschaftliche Organisation nach Industriegruppen statt nach Berufen an und zählt etwa eine Million Mitglieder. Sollte Lewis zur Gründung einer neuen Gewerkschaftsorganisation schreiten, so würde das für die amerikanischen Gewerkschaften einen schweren Schlag bedeuten.

Erfolgreiche Zeitrevision im Mainhardter „Wima“-Prozess

Seilbrunn, 6. August. Die Große Strafkammer des Landgerichts hatte sich nochmals mit dem Mainhardter Waparkassenprozeß der „Wima“ (Wirtschaftlicher Wiederaufbau) zu befassen, da das Reichsgericht der Revision der drei Angeklagten wegen Betrugs stattgegeben hat, während es das Urteil wegen Untreue bestätigte. Die Strafkammer kam gemäß den Einwendungen des Reichsgerichts auf Grund der erneuten Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß den Angeklagten weder Bewußtsein noch Vorsatz, die Waparkasse bei Vertragsabschluss schädigen zu wollen, nachzuweisen sei. Es sprach sie daher von dieser Anklage frei. Das Urteil wegen Untreue mit je 10 Monaten Gefängnis für beide bleibt bestehen.

Baiensfurt O.A. Ravensburg, 6. August. (Wegen Unterschlagungen verhaftet.) Eisenbahnassistent Müller vom hiesigen Bahnhof mußte inhaft genommen werden. Untersuchungen haben ergeben, daß er beim Bahnhof Baiensfurt die RM. um etwa 20 000 RM. geschädigt hat. Die Veruntreuungen sollen bis 1930 zurückgehen.

VdM-Rundfunkreferentinnen tagen in Stuttgart

Am 8. und 9. August findet in Stuttgart die erste Tagung der Rundfunkstellenleiterinnen im Obergau 20 statt. Die Tagung wird von der Abteilungsleiterin R im Obergau 20, Jungmädchentruppführerin Kore Hoff, geleitet. Sie soll allen Teilnehmerinnen für ihre Aufgaben im Untergau eine Schulung sein. Verschiedene Referate und Ansprachen geben ihnen eine weitere Grundlage für ihre Arbeit. Besondere Bedeutung erhält die Tagung durch die Anwesenheit der VdM-Referentin im Rundfunkamt der Reichsjugendführung, Obergauführerin Hilde Freytag, die selbst zu den Mädeln sprechen wird.

Olympische Spiele

Polo in höchster Vollendung

Argentinien schlägt Mexiko 15:5

Am dritten Tag des olympischen Polo-Turniers auf dem Maifeld standen sich die Vertreter Argentinien und Mexiko 15 gegenüber. Vor zahlreichem Zuschauern sah man hier wirklich Polo in höchster Vollendung. Kamenlich die Argentinier rissen die Massen immer wieder zu wahren Beifallsorkanen hin. Es standen ihnen aber auch prachtvolle Pferde zur Verfügung, wie man sie in Deutschland noch nicht gesehen hat; kleine, untere, muskelpackte Ponys, überaus schnell und ausdauernd. Mit 15:5 vertiegen die Argentinier als wohlverdienter Sieger den Platz. Ueberaus starker Beifall belohnte die Leistungen beider Mannschaften.

Zwei Goldene für die Schweiz

Das Internationale Olympische Komitee hat zwei vielbegehrte Auszeichnungen an die Schweiz vergeben. Die Goldene Medaille für die beste Leistung auf dem Gebiete der Alpinistik ist dem Ehepaar Prof. Dr. Dyhrenfurth (Zürich) für die Himalajaexpedition zugesprochen worden. Für die beste Leistung auf dem Gebiete des Flugsports ist Oberexperte Schreiber vom Schweizer Aero-Klub für die erste Ueberquerung der Alpen mit dem Segelflugzeug mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Einen guten Plag bei den Olympischen Spielen hast du am Lautsprecher. Werde Rundfunkhörer!

Dadurch bist du gut vorbereitet auf die ausführlichen, schön bebilderten Berichte dieser Zeitung

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Table with 4 columns: Day (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch), Time, and Program Content (e.g., Olympische Sendungen, Nachrichten, Konzerte, etc.)



Zauberkraft der Seele.

Schon der Gedanke daran, auf einer Zitronenscheibe herumlaufen zu können, um das Wasser, d. h. den Speichel, im Munde zusammenlaufen zu lassen. Genauere Experimente haben ferner bewiesen, daß bereits bei der einfachen Vorstellung des Essens die Drüsen der Magenwand beginnen, Magenfaß abzulassen. Schon seit Jahrzehnten wissen wir, daß nicht nur der tätige Muskel einen vermehrten Blutstrom erfährt, damit er besser mit Betriebsstoff versehen werden kann, sondern daß bereits beim Gedanken beispielsweise an einen Dauerlauf eine lebhaftere Blutverteilung in die Beinmuskulatur stattfindet.

Alle diese Feststellungen zeigen zur Genüge, welches inniges Verhältnis zwischen körperlichen Vorgängen und geistigen Regungen besteht.

Auch das rein Seelische übt auf den Körper seine Wirkungen aus: bei Trauer kommt es zu einer vermehrten Ausscheidung von Flüssigkeiten aus den Tränenrüsen, bei Schreck zu lebhaften Bewegungen der Darmmuskulatur oder zu vorübergehenden Lähmungen z. B. der Blasenmuskulatur, bei Koller stellen die Verdauungsdrüsen ihre absondernde Tätigkeit ein.

Der Einfluß des Geistes auf körperliche Vorgänge reicht aber noch über das Gebiet der alltäglichen Funktionen hinaus. Der Dichter Justus Kerner konnte willkürlich seinen Herzschlag beeinflussen und ein englischer Offizier, Oberst Tompkins, der im vorigen Jahrhundert lebte, war sogar imstande, sich für eine halbe Stunde in einen Scheintod zu versetzen und dann nach Belieben Herzschlag und Atem wieder ausleben zu lassen. Von den indischen Fakiren erzählt man sich noch seltsamere Geschichten: es soll da Männer gegeben haben, die sich wochen- und monatelang lebendig begraben ließen, um nachher wieder zum Leben zu erwachen; aber diese Berichte sind nicht zuverlässig genug, um daraus wissenschaftliche Schlüsse abzuleiten.

Dieselbe Wirkung des Unbewußten im Menschen - eine Wirkung, die sich in den meisten Fällen in einer Steigerung der das Leben fördernden Funktionen fundiert, - begegnet uns auch vielfach in den Handritten der Naturvölker; namentlich die Jagd- und Kriegszauber richten sich auf dieses Ziel. Der Afrikanische Krobentus hatte Gelegenheit, einen solchen Ritus in seiner primitivsten und durchsichtigsten Form zu beobachten. Jäger aus dem Kongogebiet zeichneten vor der Jagd eine Antilope in den Sand und schloßen das Bild durch den Hals, den Kopf und die Hand in einen solchen Zustand des Zusammenarbeitens gebracht, daß der Schuß in Wirklichkeit da lag, wo er vorerlebt worden war.

Ähnliches beobachten wir auch bei uns im Sportbetrieb und in der militärischen Ausbildung.

Der Sportmann im Training und der Soldat im Marsch üben nicht bloß im Sinne einer mechanischen Leistungssteigerung, sondern arbeiten gleichzeitig mit ihrer Vorstellungskraft, ohne deren energische und wiederholte Tätigkeit die Ueberwindung von Hemmungen unmöglich wäre. Das Ziel dieser seelischen Vorgänge ist die Bildung einer Ueberzeugung vom Gelingen des Gewollten.

Es ist nur folgerichtig, wenn seit jeher auch die ärztliche Behandlung den Mechanismus des Unbewußten in den Dienst des Lebenswillens und der Lebensbegehrung gestellt hat.

Ob nun der Arzt das Unbewußte mobil macht, indem er bestimmte Suggestionen gibt, oder ob er den Kranken die



Der Arzt im Mittelalter.

Schon im Mittelalter verstand man es, gute Schweißbäder gegen allerlei Krankheiten zu bestellen.

Aktivierung seiner Kräfte selbst ausführen läßt und ihm nur die Hilfstätigkeit dazu gibt, ist im Grunde genommen gleichgültig. Jede dieser Behandlungsweisen besteht letzten Endes ihre größte Kraft aus den noch unerforschten Tiefen der menschlichen Seele.

Das Unbewußte im Menschen kann sogar auf die Lebensdauer einwirken, es kann sich im wahren Sinne des Wortes lebensverlängernd betätigen. Einen klassischen Beweis dafür bietet uns die Lebensversicherungstatistik. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Leute, die sich auf den Erlebensfall versichert hatten, die also schon an ihren Lebzeiten die Versicherungssumme ausgezahlt erhalten können, im Durchschnitt eine längere Lebensdauer aufweisen als die, deren Versicherung nur für den Todesfall abgeschlossen ist. Sicherlich genügt nicht nur der Wille, um über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus am Leben zu bleiben. Aber der unbewußte Trieb, selber noch die Frucht des Sparens zu genießen, wirkt lebensverlängernd. Die Lebensversicherung geht also in ihrer Wirkung damit weit über den ursprünglichen Rahmen und Zweck der Lebensversicherung, für die Nachkommen vorzulegen, hinaus, sie gibt dem Versicherten selber die Wahrscheinlichkeit einer längeren Lebensdauer gegenüber denjenigen, die es verabsäumt haben, sich diesen Rückhalt zu schaffen. So greift das Seelische im Menschen jenseits der Bezirke, die ihm bisher zugewiesen waren, tief hinein in das große Geheimnis, das weder mit Hilfe der Alchemie noch der Medizin gelöst werden konnte, in das Geheimnis, die Herrschaft des Todes mehr und mehr einzunengen. Die Lebensversicherung, die zunächst auf die Sicherung der nächsten Generation zielte, rückt damit in die Reihe der Maßnahmen, die bereits diesseits des Grabes ihre legendre Wirkung entfalten.

Zur täglichen Hygiene:

Vom Unwert und Wert der Kohlensäure. Kohlensäure ist ein Gas, welches in erster Linie in der Atmosphäre vorhanden ist, wo man auf den Kubikmeter Luft 0,6 Gramm Kohlensäure rechnen darf. Während die Pflanzen große Mengen davon verbrauchen, wird durch das Ausatmen der Menschen und Tiere der Luft ständig Kohlensäure zugeführt, wie überhaupt die Luft durch jeden Verbrennungs- und Verwesungsprozess mit Kohlensäure angereichert wird. In manchen Gegenden krömen auch kohlensäurehaltige Gase aus Vulkanen, Erdspalten und Quellen unmittelbar der Atmosphäre zu.

In einem mit Kohlensäure reißlos angefüllten Raum kann der Mensch nicht atmen, sondern erstickt, ebenso wie jede Kerze darin sofort erlischt. Bei Zusammendrängung vieler Menschen in einem Raum mit geringem Frischluftgehalt wird durch die Ausatmung der Kohlensäuregehalt der Luft langsam so groß, daß die Luft kaum atmbar wird. Steigt der Kohlensäuregehalt auf über 2 Gramm pro Kubikmeter, dann ist das Verweilen für den Menschen nicht mehr zuträglich, sondern gesundheitsschädlich. Kohlensäure ist farblos, aber sie schmeckt und riecht sauerlich.

Sie ist es, die unleseren natürlichen und künstlichen Mineralwässern ihren angenehmen, leicht süuerlichen und erfrischenden Geschmack verleiht. Während also der Mensch eine äußerliche Zufuhr an Kohlensäure durch Einatmung nicht verdrägt, bemerkt man früh, daß eine Zufuhr in Form von Getränken außerordentlich unangenehm sein kann. So wurden die kohlensäuren Quellen nicht nur für Kranke eine wohlthuende Hilfe, sondern spenden auch den Gesunden Erfrischung und Erquickung. Von ähnlich altem Einfluß wie die natürlichen „Sauerlinge“ sind auch die künstlichen Mineralwässer und Brausepulver, in deren Herstellung man es im Laufe der Jahre - die ersten künstlichen Mineralwässer wurden um 1820 in Dresden hergestellt - erfrüchtlich weit gebracht hat. Die ungemessene lebendige Wirkung aller kohlensäuren Getränke ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Schleimhäute angereizt werden und dem Körper die lebendigen Säfte zuführen. Wenn, meist ältere, Leute behaupten, keine kohlensäuren Getränke vertragen zu können, so liegt das daran, daß ihre Magenwände nicht mehr so elastisch sind wie in der Jugend. Uebrigens kann

Für die Mutter und die Hausfrau:

Rechtzeitig den Arzt holen!

Die heißen Tage bringen erhöhte Gefahren für den Säugling mit sich, mehr für den künstlich ernährten als für das Brustkind. Dieses ist weniger anfällig gegen Krankheiten und überwindet sie leichter. Ja, die natürliche Ernährung an der Mutterbrust gibt ihm einen Vorrat an Widerstandskraft mit auf den Lebensweg, die ihm auch in späteren Jahren noch zugute kommt.

Feiler können nicht alle Kinder die Wohltat der Brusternährung genießen. Zahlreich sind die Fälle, wo sie durch künstliche Ernährung ersetzt werden muß. Dank der Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft hat diese einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und die früher so gefürchtete „Sommerherblöthe“ ist in den letzten Jahrzehnten wesentlich zurückgegangen. Trotzdem ist gerade in diesen Wochen aufmerksame Wartung des Säuglings notwendig, um es gar nicht erst zu Verdauungsstörungen kommen zu lassen.

An heißen, schwülen Tagen sollte der Säugling nicht im engen Wagen unter dicken Decken liegen; im gut durchlüfteten Raum auf einer Matratze mit einer oder zwei leichten wollenen Decken fühlt er sich wohler. Auf peinliche Sauberkeit sowohl beim Säugling als auch bei der ihn pflegenden Mutter ist ebenso zu achten wie auf Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Nahrungszufuhr. Daß bei der Zubereitung der Nahrung selbst alle hygienischen Vorsichtsmaßnahmen zu beachten sind, ist selbstverständlich.

Bekommt der künstlich ernährte Säugling trotzdem den Durchfall oder Erbrechen, so ist auf jeden Fall der Arzt hinzuzuziehen. Durchfall entsteht dadurch, daß der Speicheldarm im Darm durch Gärung und Säurebildung verdorben wird. Der Darm wird gereizt und versucht, den gärenden Inhalt hinauszufördern. Neue Nahrung würde ebenfalls zu Gären anfangen. Die Mutter darf daher, sobald sie den Durchfall bemerkt, dem Kleinen zunächst die bisherige Nahrung nicht weiter reichen. Sie wird vielmehr, bis der Arzt kommt, sich lediglich darauf beschränken müssen, den durch den Flüssigkeitsverlust und die Hitze entstehenden Durst des kleinen Patienten zu stillen. Sie gibt ihm reichlich schwachen Kamillen-, Fenchel- oder schwarzen Tee, wenn nötig in kleinen Portionen. Damit aber das Kleine den Tee gern nimmt, läßt sie ihn mit Süßholz. Dieser ist kein Koffeinhydrat und verursacht keine Gärung.

Zur Heilung wird der Arzt besondere Heilnahrungen verschreiben, die die Mutter genau nach seinen Vorschriften zubereitet. Auch diese kann man mit Süßholz nachhaken, denn was süß schmeckt, essen die Kleinen gern.

Der jungen Hausfrau geraten: Liebe Eise!

Da wir abgemacht haben, daß ich als ältere Hausfrau Sie immer auf dem Laufenden halte, so folgen heute die längst fälligen Mitteilungen über die verlässliche Marmelade. Denn, da Sie erst fünf Monate verheiratet sind und daher aus dem vergangenen Jahre keine gefüllte Vorrats-

kammer haben können, wird es Ihnen sicher an Eingemachtem fehlen, um den täglichen Küchenzeitel zu bereichern.

Der vorerfolgte Betreuer aller deutschen Haushaltungen, der Reichsnährstand, hat im vorigen Jahre ungeheure Mengen der guten deutschen Äpfel, Beerensorten und sonstigen Edelobstes aufkauft und in vorbildlichen Betrieben zu guter Marmelade verarbeitet lassen, wobei nachdrücklich darauf geachtet wurde, daß beim Einkochen 50 Prozent Zucker und 50 Prozent Edelobst Verwendung fanden. Dieses Fruchtmasse ist leicht in großen Mengen auf dem Markt, aber nicht nur als gemischte oder Bierfruchtarmelade, sondern auch als Pfäumenmasse, als Apfelfrucht, Apfelnachschokolade usw.

Und alle diese Sorten kosten nur 2 Pfennig das Pfund, wobei das Reich eine erhebliche Summe zugeführt hat, um diesen niedrigen Preis überhaupt zu ermöglichen. Jeder, der billige Fruchtspalten auf den Tisch bringen möchte, kann und soll sich diese Vergünstigung zunutze machen, nicht nur als Brotaufstrich, sondern zu allen möglichen lederen Zwecken. Hier einige Anregungen: Als sportlich eingestelltes Ehepaar nehmen Sie sicher zum ersten Frühstück Osefndrei mit Fruchtmasse. Kommt der Gatte mittags krank und durstig heim, so kredenzen Sie ihm ein Glas gefühlter Milch mit Obst, also auf einen Viertel Liter eisgekühlter Milch etwa einen Schössel Marmelade, heides tüchtig verquirlt und, noch schaumig, zum Trinken gereicht.

Nur vor dem Mittagessen schmeckt eine Obstsalzsole ganz besonders gut, wenn sie, mit Marmelade und einem leichten Bindemittel wie Gelatine zubereitet, mit Makronen, Zwiebacken, Schneckeböden oder Flammeriretten gereicht wird. Auch wenn Ihr Wirtschaftsgeld mal sehr knapp ist, oder vielleicht gerade dann tut die Marmelade gute Dienste. Sie kochen dann einfach eine kräftige Gemüsesuppe mit Fleischklößchen darin und bringen je nach Wunsch ein köstliches Nachgericht, entweder einen warmen Fudling oder Auflauf, zu welchem die Marmelade die Fruchtstücke beifert, oder eine leichtere Rahmpfise, zu welcher Sie eine Fruchtstücke machen, die mit Sago, Gelatine oder Kartoffelmehl gedickt und mit einer Vanillesauce oder Schlagahne erganzt wird.

Gibt es etwas Behaglicheres als die nachmittägliche Teestunde? Auch wenn Sie nicht Zeit haben, eine Ihre netten Bekannten heranzustellen, hilft Ihnen die Marmelade, eine kleine Gebäckstücker heranzubringen. In Ihrem neuen Kochbuch finden Sie gewiß mancherlei Rezepte für die Verwendung guter Marmeladen in der Bäckerei. Ein jeder aufgeschlagenes Bistuit haben Sie ja meist vorrätig; wozu ist mit Hilfe der Marmelade eine Schichtorte hergestellt oder ein Märzbeigeboden betreiben und mit einer Sonnenlicht überzogen.

Also machen Sie sich die günstige Gelegenheit, für 2 Pfennig ein ganzes Pfund gutes Fruchtmasse zu erhalten, weidlich zunutze. Sie helfen dadurch nicht nur sich, sondern geben auch der deutschen Obstwirtschaft, immer mehr einheimische Früchte anzubauen und anzuzüchten. Ich schicke Ihnen demnach noch einige Anregungen für die Erweiterung Ihres Speisezettels. Für heute bin ich mit vielen Grüßen Ihre Boita.



Körperliche Übungen am Tage sind auch für unsere Kleinen angebracht. Wenn man die Arme nach vorn streckt und von den Fingerspitzen bis zum Ende des Nackens eine Linie bildet, dann ist es gut und dann kann man „das Plättchen“.

man jedes Kohlensäurehaltige Getränk in bestmöglicher Stärke und schwachem Zustand genießen, je nachdem wie man es einsetzt. Hat man Flaschenbals und Glas fast maagerecht nebeneinander, dann wird man sich den Kohlensäuregehalt fast unvermindert aufbewahren. Hat man die Flasche beim Eingießen sehr hoch über das Glas, so verdrängt ein großer Teil der Kohlensäure, das Getränk bleibt erfrischend und ist auch für schwächere Magen bestmöglich.

Daß man einer Dosis so geringe Kohlensäure Wasser zusetzt, hat seinen Grund darin, daß es die Bestandteile der Dosis auflöst. Kohlensäure in einer Dosis ist etwas Behagliches wie Hele oder Backpulver im Brot- und Kuchen Teig. Die einzelnen Bestandteile kommen erst recht zur Geltung, wenn das „monstrierende Element“ binaquirrt, welches die Dosis nicht etwa verbindet, sondern sie erst spritzig und schaumig macht. Wer sich in den wärmeren Monaten einen Vorrat hinlegen will, braucht nicht besorgt zu sein, denn, solange der Verschluß der Flasche undschädigt ist, kann man Selterwasser am kühlen Ort sehr lange aufbewahren, ohne daß seine Beschaffenheit darunter leidet.

Bild: (3) D. Hecht





7. Tag

Olympische Spiele 1936

8 August

Drei Goldene - Zwei Silberne - Eine Bronzene

Herliche Erfolge unserer Kanu- und Kaltboot-Fahrer / Toni Merkens siegte im Malfahren / Williams-USA gewann die 400 Meter / Krempel Zweiter im Scheiben-Pistolschießen / Unsere Fußballspieler geschlagen!!

Bericht unseres nach Berlin entsandten Schriftleiters Helmut Braun

Reichssportfeld Berlin, 7. August 1936

Mit welcher Begeisterung die Leistung unseres Gerhard Stöck von allen Zuschauern aufgenommen wurde und wie tief er sich in die Herzen der Menschen „hineingestohlen“ und „hineingeworfen“ hat, das kam heute morgen deutlich zum Ausdruck, als im Stadion bekanntgegeben wurde, daß Stöck wegen einer Muskelzerrung im Oberschenkel den Zehn-Kampf nicht mitbestreiten könne. Nicht nur daß die Zuschauer ein tausendfältiges „Ooooh“ dem Himmel schickten, nein, sie verließen auch scharenweise die Kampfstätte. Trotzdem haben die Zehn-Kämpfer im Laufe des Tages wirklich gute Leistungen gezeigt. Und insbesondere Amerikas Athleten boten auf allen Gebieten Ausgezeichnetes.

Am meisten Interesse jedoch fand heute der Endlauf über 5000 Meter. Im ein Haar hätte es wieder einen dreifachen finnischen Erfolg gegeben. Aber Salminen stürzte am Anfang der letzten Runde und verlor dadurch den Anschluß an die Spitzengruppe. Da war auch wieder der kleine schwarze Japaner Murakoso, der im 10.000-Meter-Lauf den Einbruch in Finnlands Domäne gewagt hatte. Heute kam er nicht so stark zur Geltung. Aber am Schluß war er doch wieder auf dem vierten Platz. Es war ein einziger Kampf um die Führung. Dauernd wurde das Tempo gesteigert und der Leidtragende dabei war der Amerikaner Pash, der vollkommen abgekämpft weit im Hintertreffen landete, nachdem er lange Zeit die Führung inne hatte. Wie gesagt, um ein Haar wären wieder drei Finnen auf den ersten Plätzen gelandet. Es ist nun einmal in den langen Strecken nichts zu wagen gegen Finnlands große schnelle Burchen. Schaut sie doch an, diese Salminen, Johollo, Vethinen, Ekbert und wie sie alle heißen, einer wie der andere groß, knochig und mit einer unerhörten Ausdauer. Aber es sind sonderbare Menschen, diese Finnen. Sie scheinen sich nach einem Sieg nicht zu freuen. Der Kampf hinterläßt bei ihnen keine Spur von Erregung. Unbewegten Gesichtes nehmen sie ihren Trainingsgang und eilen zurück in die Kabinen. Es hat schon einmal einen gegeben, der ebenso unerhört in aller Welt Triumphe feierte. Es war auch ein Finne, der große Schweizer, Paavo Nurmi.

Nach dem 5000-Meterlauf bin ich ins Poststadion gefahren. Stadion ist vielleicht etwas zuviel gesagt, wenn man das Reichssportfeld gewöhnt ist oder auch nur die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart kennt. Norwegens Fußballer kämpften gegen Deutschland um den Eintritt in die Vorkluprunde des olympischen Fußballturniers. Zur größten Überraschung und Freude war auch der Führer in Begleitung zahlreicher Reichsminister erschienen, und ausgerechnet heute hatte die deutsche Nationalmannschaft einen rabenschwarzen Tag!

Ich habe im Laufe der letzten Jahre ein gutes Duzend Länderkämpfe gesehen, aber was den 40.000 Zuschauern draußen im Poststadion heute vorgeführt wurde, das war einmalig. Eine solche schlechte Mannschaftsleistung, ein solch verfahrenes und ungenaues Fußballspiel, haben unsere Leute schon seit Jahren nicht mehr gesehen. Man muß sich tatsächlich die Frage vorlegen, was mit diesen Spielern in den letzten Wochen eigentlich getan wurde. Haben sie überhaupt nicht, oder haben sie zuviel trainiert? Daraufhin kam eine Mannschaftsauffstellung, die von vornherein Gefahren in sich barg. Oder seit wann ist es üblich, daß man auf einer Seite gleich zwei Neulinge einsetzt? Ditzgens, als linker Verteidiger und Bernhardt als linker Läufer, hatten, wie erwartet, das große Kampfsieber. Und da Siffeling den großen Strategen Szevan in keiner Weise ersetzen konnte, war die Katastrophe da. Die Norweger waren doppelt so schnell, hatten das flüssigere und genauere Fußballspiel und bildeten außerdem eine fabelhafte Einheit.

Wir gönnen den Nordländern diesen Sieg, denn er ist trotz dem Pech der Deutschen spielerisch verdient gewesen. Wir würden auch, ohne ein Wort zu verlieren, diese Niederlage hinnehmen. Aber eines schmerzt uns: zum erstenmal war der Führer Zuschauer bei einem Spiel unserer Fußball-Nationalen. Und ausgerechnet dann in diesem Spiel so ein jämmerliches Geschehen. Wir wollen aber den Spielern nicht den Stab brechen.

wir wollen auch nicht daran zweifeln, daß die maßgebenden Stellen es mit der Vorbereitung gutmeinten, aber um die Feststellung kommen wir nicht herum, daß die Mannschaft, die der Deutsche Fußballbund heute ins Feld stellte, nie und nimmer die richtige Stärke des deutschen Fußballsportes repräsentieren konnte.

Als 1932 in Los Angeles die japanischen Schwimmer plötzlich nach den Siegerkränzen griffen, da war die Welt überrascht. Diesmal hat man von vornherein mit Japans Schwimmern gerechnet. Auch den Leicht-

athleten hatte man einiges zugetraut. Aber die japanischen Fußballspieler hielt man doch für Außenstehende. In einem sensationellen Spiel schlugen sie die favorisierten Schweden. Sollte Japan auch auf diesem Gebiet siegreich vorstoßen? Oder wird Peru die große Überraschung bringen? In dem Spiel gegen Finnland jedenfalls zeigten die Peruaner ganz tolle Sachen. Wer also macht das Rennen? Japan, Peru, Norwegen oder gar England? Deutschlands Fußballer jedenfalls haben ihre Chance in kläglicher Weise verscherzt.

Zwei Siege unserer Kajakfahrer

Krebs siegt im Einerkajak und Lange-Webers gewannen im Zweierkajak

Es vergeht anscheinend kein Tag, ohne daß deutsche Sportler im Kampf mit den Besten der Welt olympische Medaillen erringen. Waren es am Mittwoch unsere Schützen, unsere Jünger und unsere Speerwerfer, so waren es gestern unsere Kanufahrer. Draußen in Grünau begannen schon am frühen Morgen die Wettkämpfe der Kanuten, die schöne deutsche Erfolge brachten. Im Einer-Kajak holte der Münchener Krebs den ersten deutschen Olympia-Sieg des gestrigen Tages und im Zweier-Kajak waren unsere Vertreter Lange-Webers ihren Gegnern überlegen. Im Kaltboot-Zweier lieferten unsere Europameister Horn-Hanisch den Norwegern Johannsen-Bladström einen wundervollen Kampf, den die Skandinavier auf den letzten Metern knapp für sich entscheiden konnten. Horn-Hanisch hatten damit die Silberne im Kaltboot-

Zweier gewonnen. Die dritte Medaille holte unser Landsmann, der Schlinger Faber Hermann, der im Kaltboot-Einer hinter dem Franzosen Eberhard und dem Österreicher Gradegly Dritter wurde. Eine Goldene, eine Silberne und eine Bronzene! Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Unsere Kanuten und Kaltbootfahrer haben ihre Sache gut gemacht!

Das abschließende Kanadier-Zweierrennen bewies klar die Überlegenheit der tschechoslowakischen Fahrer Rottl-Sardiank, die bereits bei 3,5 Kilometer mit 40 Metern in Front lagen. Sie vergrößerten ihren Abstand ständig und gingen schließlich mit über 100 Metern nach 5:33,8 als Erste an den Zielfahnen vorbei. Österreicher folgte auf dem dritten Platz, während die beiden Hamburger Holzenberg-Schuur sich mit dem vierten Platz zufrieden geben mußten.

Unsere Fußballer wurde besiegt

Norwegen gewann 2:0 / Unerhört schlechtes Spiel unserer Mannschaft

Zum Fußballspiel Deutschland-Norwegen schickte Deutschland folgende Elf ins Spiel: Jakob; Rünzberg, Ditzgens; Gramlich, Goldbrunner, Bernhardt; Lehner, Siffeling, Benz, Urban, Siemeisreiter. Norwegen ließ sich durch Johannsen; Erissen, Holmen; Lilleberg, Juve, Holmberg, Francken, R. Kwammen, Mertinsen, Jassen und Brustard vertreten.

Norwegen hat die Wahl und mit dem Anstoß ist die Gäste-Elf sogleich vorn. Der Vorstoß des Halblinken Jassen wird von Jakob zur ersten Ecke abgewehrt. Sie geht aber ins Aus. In den ersten Spielminuten zeigt sich die deutsche Mannschaft zu aufgeregt, um den ersten Anstoß der Norweger wirkungsvoll zu begegnen. Sieben Minuten seit Spielbeginn sind erst vergangen und Norwegen führt das Spiel mit 1:0. Eine unreine Abwehr der deutschen Hinter-

mannschaft läßt wieder den Halblinken Jassen zum Schuß kommen. Mit einem unhaltbaren Ball gibt er unserem in vielen Schlägen erprobten Jakob glatt das Nachsehen. Längere Zeit ist nun das Spiel verteilt. Auf beiden Seiten wird mit Außerster Hingabe gespielt. Einmal jagert Lehner, der übrigens heute sein 21. Länderspiel bestritt, mit dem Schuß, ein anderes Mal knallt Benz über das gegnerische Tor. Noch immer ist nicht die so dringend nötige Ruhe bei den deutschen Spielern. Bedenktliche Schwächen zeigen Ditzgens und Bernhardt. Mit 1:0 führt Norwegen zur Überreaktion der deutschen Fußballgemeinde nach der ersten Hälfte.

Die Deutschen drängen nach der Pause mächtig auf den Anschluß. Das unaufhörliche Anrennen auf das norwegische Tor muß aber erfolglos bleiben, weil die Innen-



Ein spannender Augenblick aus einem Polospiele

(Bild: Schirner.)

Stürmer im Strafraum zu unentschieden sind. Ihre Schüsse gehen zudem immer zu hoch. Bei einem Gegenvorstoß hat Jakob alle Mühe, einen Drehschuß des Halbrechten Kwammen abzuwehren. Es ist immer wieder das gleiche Bild, Deutschland drückt, aber im Strafraum der Norweger scheitern die ohne Selbstvertrauen spielenden Stürmer der Deutschen an der ausgezeichneten norwegischen Abwehr. Fünf Minuten vor Schluß schießt sich Norwegen den Sieg. Auf eine gute



Olympiasieger Williams-USA, durchlief die 400 Meter in 36,5 Sekunden

Vorklage schießt der linke Verbindungsstürmer Jassen unter dem Jubel seiner Landsleute den zweiten und seinem Bande den entscheidenden Treffer.

Kritisch ist zu sagen, daß in der deutschen Elf nur der Tormann Jakob völlig zufriedenstellen konnte. Von den beiden Verteidigern setzte sich Rünzberg besser in Szene, ohne aber seine ganz große Form zu finden. Ditzgens wurde nach einer schwachen ersten Halbzeit etwas besser. In der Läuferreihe fiel der Nachwuchsspieler Bernhardt fast ganz aus. Darunter litt auch Goldbrunners Spiel. Die größte Enttäuschung bereiteten die deutschen Stürmer. Keiner zeigte im gegnerischen Strafraum Schußvermögen, keiner traute sich etwas zu. Der Sieg der Nordländer geht durchaus in Ordnung. Die Spielhandlungen der Nordländer war zielstrebig, ihr Fußball genauer und ihr Schuß vor dem Tor ließ an Nachdruck nichts vermissen. Großen Anteil an dem Überreaktionssieg hatte die Hintermannschaft, die sorgfältig deckte und in der Abwehr ganz ihren Mann stellte.

Norwegen trifft nun in der Vorkluprunde auf den Japanbezwinger Italien.

Italien schlägt Japan 8:0

Wegen des gleichzeitig stattfindenden Fußballspiels Deutschland-Norwegen hatten sich zum Zwischenrundenspiel der Fußballer von Italien und Japan im Mommienstadion nur etwa 4000 Zuschauer eingefunden. In großer Zahl waren die in Berlin weilenden Japaner und Italiener erschienen, die vor Spielbeginn einen Kampf der Sprechdüre austrugen. Beide Mannschaften wurden beim Betreten des Kampffeldes mit lautem Beifall empfangen. Bereits in den ersten Minuten jagten sich beiderseits die Angriffe und die Japaner erzielten ihren ersten Freistoß, der von der italienischen Deckung abgefangen wurde. Die 13. Minute wurde den Japanern zum Verhängnis. Italiens Vinsanzen schante aus Abseitsstellung zu Bertoni, der das Leder mit schneidiger Eleganz zum Rechtsaußen Troisi ableitete, worauf dieser unhaltbar zum Führungstreffer einschloß. Das Spiel ist in den nächsten 20 Minuten ausgeglichen. In der 33. Minute erhöht der Halblinke Biagi nach gutem Zusammenspiel mit dem Mittelstürmer den Vorsprung auf 2:0. Den Freistoß für Japan in der 38. Minute jagt Japan am Posten vorbei. Die letzten Minuten bis zur Pause verliefen recht dramatisch. Ein weiterer Freistoß für Japan scheiterte an der italienischen Abwehrmauer. Italien führt 2:0.

Nach der Pause wurden die Zuschauer von den Japanern enttäuscht, die zu der großen Linie nicht mehr zurückkamen, auf der sie Schweden besiegten. Ihr Spiel verlor an Elastizität, ihr Poch wurde ungenau. Eine vortreffliche Einzelleistung des italienischen Halblinken Biagi führte in der 15. Minute zum dritten Treffer. Vorübergehend kamen die Japaner etwas auf und verbesserten das Seitenverhältnis von 2:0 auf 3:0. Das gab den Italienern das Zeichen, die Spielführung



